



Wir können uns die Reichen nicht mehr leisten

Eine „Eilmeldung“ nach der anderen huscht über die websites von Tagesschau & Co. Mal ist es die Hiobsbotschaft von Wirtschaftsminister Habeck: die deutsche Wirtschaft will einfach nicht wachsen. Mal ist es das Grauen von Finanzminister Lindner: 14 Milliarden fehlen bei den Steuereinnahmen des Bundes, der Länder und Kommunen. Und dann auch noch 17,8 Milliarden, die bei den gesetzlichen Krankenkassen fehlen. Und am allerschlimmsten: nach Volkswagen meldet nun auch Porsche „Gewinneinbruch“. Aus allen Parteien, Wirtschaftsinstituten und Vorständen kommt ein Geschrei an Plänen und Forderungen zur Rettung der Wirtschaft. Weder die superreichen Familien noch die Wirtschaftsleute müssen angesichts dieser neuen Geschäftigkeit in Panik geraten. Besteuerung der großen Vermögen und Konzerne steht nicht auf der Tagesordnung.

Dabei hat unsreiner längst kein Gefühl dafür, was diese „Milliarden“ bedeuten. 14 Milliarden Euro, die bei den Steuereinnahmen fehlen, ist das viel? Jedenfalls wird das von Spitzenpolitikern zum Anlass genommen, erneut mit Sorgenfalten eine „wirtschaftspolitische Wende“ zu verlangen - übersetzt: Subventionen und Steuersenkungen für Konzerne, längere Arbeitszeiten, Kürzungen beim Bürgergeld und bei Leistungen an Geflüchtete, auf dass die Menschen gezwungen sind, unter den miesesten Bedingungen zu arbeiten.

14 Milliarden Minus sind bei 950 Milliarden Steuereinnahmen insgesamt allerdings auch nicht sooo dramatisch nah am Zusammenbruch des deutschen Staates. Mal abgesehen davon, dass der reichste Mann Deutschlands das locker aus seinem Vermögen zahlen könnte und immer noch 30 Milliarden hätte. Andererseits hat die Regierung ihre eigenen Prioritäten, wofür Steuergeld ausgegeben werden muss: zum Beispiel Aufrüstung und Waffenlieferungen...

In Berlin wiederum wird eine Haushaltssperre verhängt und die CDU/SPD-Regierung hat ihre Streichliste erarbeitet. Darauf stehen die Löhne für alle Landesbeamten und Angestellten, die Jugendsozialarbeit, die Kultur, die Hochschulen... und neuerdings die Klassenfahrten der Schulen. Auf der anderen Seite hat der größte Wohnungskonzern Vonovia durch einen völlig legalen Steuertrick es geschafft, statt 1 Milliarde Euro Steuern an das Land Berlin Null Euro zahlen zu müssen.

Die Staatskassen und Kassen der Sozialversicherungen sind leer, weil die Taschen der Konzerne und superreichen Familien so voll sind.

Und nein, es sind wirklich nicht die Migrant:innen Schuld. Laut des Magazins *Forbes* kommen die zehn reichsten Deutschen 2024 auf ein Vermögen von

mehr als 200 Milliarden Dollar. Laut *manager magazin* haben die 500 reichsten Familien in Deutschland 1,1 Billionen Euro. Sie sind, im Gegensatz zum Großteil der Bevölkerung, durch Corona und Gaskrise noch viel reicher geworden. Sie können sich darauf verlassen, dass sie ihr Vermögen unangetastet auch nächstes Jahr genießen können. Oder nehmen wir unseren Lieblingsreichen Elon Musk. Der gräbt in Brandenburg nicht nur das Wasser ab und beutet die Leute in seiner Giga-Factory aus (wieviel Steuern zahlt er eigentlich, abzüglich der vielen staatlichen Unterstützung?). Mit seinem unglaublichen Vermögen von 247,7 Dollar kauft er sich sogar die Präsidentschaftswahl in den USA.

Selbst die Industrie Deutschlands ist weiterhin Weltspitze. 112 Milliarden Euro Gewinne werden die großen 40 DAX-Unternehmen dieses Jahr machen. Sie jammern, weil das nicht so viel ist, wie sie erhofft hatten. Es ist trotzdem eines der besten Jahre in der Geschichte des DAX.

Dieses „Jammertal“ erinnert an die 2000er Jahre vor der Agenda 2010 und Einführung von Hartz IV. Die Hetze gegen Bürgergeldempfänger:innen erinnert auch stark daran. Die Debatte um Sanktionen betrifft gerade einmal 16.000 „Totalverweigerer“. Auf der anderen Seite hat sich die Zahl der Personen, die nur von Mieteinnahmen, Zinsen und Gewinnen, die andere erwirtschaftet haben, leben, in den letzten 15 Jahren auf 900.000 Personen, mehr als verdoppelt. Diese Menschen gehen gar nicht arbeiten, über die Hälfte war noch nie arbeiten, weil sie geerbt haben. An diese Menschen müssen wir ran.

Es liegt an den Arbeitenden selbst, dieses verlogene Spiel der Reichen und Konzernchefs zu beenden, schnell und entschlossen.

Von Kolleg_innen für Kolleg_innen...

Morgen morgen, nur nicht heute

Die Phase der Bettel-SMSen bei der S-Bahn hat das nächste Level erreicht: es wurde die große Glocke rausgeholt, dass man Weihnachten und Silvester zu Hause bleiben könnte, wenn man den einen oder anderen Tag zusätzlich kommt. Dann versuchen sie uns auch für eine zusätzliche Schicht mit freien Tagen im Januar oder Februar zu ködern, wofür man noch gar keine Pläne hat.

Ok, die Bahn ist ein kapitalistischer Betrieb, die Räder müssen Rollen, der Schreibtisch muss leer sein. Aber es gibt doch ein Morgen, sicher, und dann?

Ersatz fällt aus?

Jeder versucht noch seine Freistellungen dieses Jahr unterzukriegen. Bei der S-Bahn haben einige erhebliche Anzahl an Urlaubstage, Schichturlaubstage, Resttage und so weiter offen. Die Antwort ist aber: keine Kapazitäten.

Vieles wurde schon im ersten Halbjahr abgelehnt und ins zweite Halbjahr verschoben. Die dünne Personaldecke ist also selbstgemacht. Das und dazu die Probleme mit der Fahrzeugverfügbarkeit steigern nicht gerade die „innere Einstellung“ zur Arbeit.

Salamitaktik

Bei DB Cargo hat der Vorstand seine Pläne beim Gesamtbetriebsrat letztlich durchgedrückt. Die Kollegen haben das schnell daran gemerkt, dass sie aufgefordert wurden, sich „freiwillig“ für die Abfindung zu entscheiden und zu gehen. Außerdem gab es Post mit der Bitte um „Rückmeldung zur Interessenbekundung“, in welcher Geschäftseinheit man künftig am liebsten ausgebeutet werden will. Die Schaffung getrennter Geschäftsfelder in den Segmenten Stahl, Automotive, Chemie und so weiter bedeutet eine weitere Aufspaltung. Jeder Bereich soll wie ein eigener Betrieb funktionieren und profitabel sein. Und längst spricht der Vorstand von „weiteren deutlichen Anpassungen“, also noch mehr Stellenstreichung. Es wird nicht bei den 2.300 Stellen bleiben.

Entweder als überausgebeuteter Lokführer durch die Republik ziehen, tagelang mit „selbstorganisierter“ Pause und Hotelsuche oder Abfindung nehmen. „Freiwillig“ ist da gar nichts an diesem Programm. Die DB hätte es gerne, dass das ganze geräuschlos über die Bühne geht und jeder für sich einzeln versucht das Beste rauszuholen. Dann könnten sie im ganzen Konzern weitermachen.

Das Beste wäre, wenn es lauten Widerspruch gäbe aus dem ganzen Konzern.

Was hebt die Stimmung?

Bei den NE-Bahnen sind die Tarifverhandlungen schon angelaufen. Die EVG fordert 7,5% mehr Lohn. Das ist jetzt auch nicht soooo viel. Aber die Bahnen bieten ganze 2,6%. Mensch, das reicht für Butter UND Olivenöl. Jetzt wird gelebt, Sister!

Heute schon die deutsche Wirtschaft gerettet?

Krise, Krise, Krise. Und einer ist Schuld: Wir alle, also die Malocher, weil... zuviel krank. Ja, ja, der Chef des Allianz-Konzerns hat berechnet, die Wirtschaft wäre nicht geschrumpft, sondern um 0,5% gewachsen, wenn nicht soviel krank gemacht würde! Damit ist er sich einig mit Elon Musk, der schon die kranken Tesla-Kollegen zu Hause „besuchen“ lässt. Elon ist wieder Vorreiter, dieser Streber. Natürlich sind die Krankheitszahlen nicht explodiert. Aber wir leben in einer kranken Welt, in der die einen sich zur Arbeit schleppen, 6 Schichten hintereinander schrubben oder den ganzen Tag in der Kälte mit entnervten Fahrgästen auskommen müssen und andere sich Millionen und Milliarden als Großaktionäre und CEO auszahlen. Das Recht auf bezahlte Krankentage würden sie am liebsten kürzen. Bessere Arbeits- und Rahmenbedingungen würden allerdings helfen.

Hinter den Werbeslogans der BVG brodeln es

Kürzlich hat ein Video von einer Betriebsversammlung bei der BVG seine Runde gemacht mit einer Kollegin, die sehr sehr sauer war über die Arbeitsbedingungen und über die Chefetage. Naja, und bei 2.807 brutto für neueingestellte Fahrer und 3.111 Euro für Techniker könnte man auch nur deshalb sauer sein. Jetzt hat ver.di die Lohnforderungen der BVG-Kolleg:innen veröffentlicht: 750 Euro Mindesterhöhung. In vielen Bereichen gab es noch höhere Forderungen. Die BVG-Kolleg:innen haben Glück: Es wird schon über Warnstreiks ab Januar geredet. Wenn alle so sauer sind wie diese BVG-Kollegin, die gesprochen hatte, dann könnten wir bald einen starken Streik erleben.

Menschlichkeit und Solidarität..

... das ist der Klebstoff, der uns mit Freunden, Kollegen und in der Gesellschaft zusammenhält.

Jede Bombardierung von Familien, jedes Vertreiben und Quälen von Bevölkerung, egal wo in der Welt, zielt darauf, das zu zerstören, was uns als Menschen ausmacht. Was wir heute zum Beispiel im livestream auf unseren Handys sehen, was in Gaza und Libanon passiert, kann uns überall morgen auf der Welt passieren. Deutschland ist mit Waffenlieferungen und vielen militärischen und wirtschaftlichen Beziehungen vorne dabei. Mit unseren Steuergeldern! Wir müssen daher Menschlichkeit und Solidarität verteidigen, schon für uns selbst. Kollegen aus den Krankenhäusern haben für diesen Sonntag eine Kundgebung organisiert: „Gesundheit ist keine Zielscheibe und muss geschützt werden! Stoppt die Angriffe auf die Gesundheitsversorgung in Gaza!“

3.11.2024 vor dem Bettenhochhaus der Charité in Berlin-Mitte um 14 Uhr.

Nie wieder einen Zugfunke verpassen?



Wenn dir das Flugblatt gefällt, dann gib es doch an Kolleginnen und Kollegen weiter und schreib an:

flugblatt_bahn@gmx.de || www.zugfunke.sozialismus.click



|| [Facebook + Instagram](#)

V.i.S.d.P.: Florian Sund, Schmarjeestr. 17 14169 Berlin